

Der Marathon-Pater

Der Duisburger Pater Tobias ist bereits seit 2007 Mitglied im Rotary Club Oberhausen Antony-Hütte. Das 50-jährige Bestehen des Clubs nahm er zum Anlass, am großen Vivawest-Marathon teilzunehmen, um Gelder für das Rotary-Projekt ‚BIS‘ zu sammeln.

Er läuft und läuft und tut dies stets für den guten Zweck: Im Januar ging Pater Tobias bereits in Dubai an den Start, im März folgte Barcelona und im Mai dann der große ‚Vivawest‘-Marathon durchs Revier. Im Juni nimmt er am Jubiläumslauf in Duisburg teil, im September in Berlin und den krönenden Abschluss seiner diesjährigen Saison begeht er im November in Istanbul. Während ‚normale‘ Marathonis höchstens drei 42,2 Kilometer lange Strecken im Jahr absolvieren, sind es bei dem Seelsorger gleich sechs an der Zahl. „Natürlich erfolgt alles unter ärztlicher Begleitung und mit einem Personal-Trainer.“

„Mit 43 Jahren wollte ich mich noch einmal beweisen und begann zu trainieren.“

Ein Pater in Joggingschuhen? Seine Duisburger Schäfchen haben sich an diesen Anblick bereits gewöhnt. „Mit 43 Jahren wollte ich mich noch einmal beweisen und begann zu trainieren.“ Nachdem er seinen ‚inneren Schweinhund‘ besiegt hatte, startete der Katholik erstmals in Berlin. Der Beginn seiner läuferischen Leidenschaft, wobei er die 42,2 Kilometer mittlerweile zu Bestzeiten in drei Stunden 36 Minuten bewältigt. Um fit zu bleiben, hat der Pastor der Gemeinde Herz-Jesu Duisburg-Neumühl seinen Trainingsplan in seinem Tagesablauf fest integriert und steigt häufig erst abends um zehn Uhr in die Sportschuhe. „Und bin dabei noch 100-prozentig Pastor für 5.800 Katholiken.“ Vor sechseinhalb Jahren kam ihm dann die Idee, jeder Schritt könnte in Bares umgewandelt werden: Unter dem Slogan ‚Jeder Kilometer zählt‘ sammelt der 50-Jährige seither kontinuierlich



Soweit die Füße tragen: Pater Tobias ließ sich für Location extra in seinem ‚Habit‘ und mit Joggingschuhen auf dem Altmarkt in der Stadt fotografieren, was zur Verwunderung der Besucher führte. Bild: P. Braczko

Spenden für Kinder. „Ich laufe nur für Kinder und unterstütze damit nicht nur das von mir gegründete Projekt ‚LebensWert‘, sondern auch zahlreiche andere Aktionen.“ Träger des Projektes ‚Kinderpatenschaften für arme und bedürftige Kinder (KiPa)‘ ist das Projekt ‚LebensWert‘ gemeinnützige GmbH mit Sitz in Duisburg. „Es wurde 2007 gegründet und hat sich mittlerweile als feste Beratungsinstanz in der Stadt etabliert“, so der Seelsorger. Und das jeder Cent zählt, hat der Pater im Mai auch für den Rotary Club Oberhausen Antony-Hütte bewiesen. Nachdem er im letzten Jahr bereits für den gemeinnützigen Verein ‚In Vino Caritas‘ (mehr dazu auf Seite 9) 3.500 Euro an Spendengelder sammelte, absolvierte der Pastor den ‚Vivawest‘-Marathon nun für das Projekt ‚BIS - Bindung schützt‘, das zum 50-jährigen Bestehen des Rotary Club Oberhausen Antony-Hütte ins Leben

So konnte Pater Tobias durch Flyer, Sponsoren und Plakatwerbung immerhin 3.000 Euro für die Aktion erlaufen.

gerufen wurde und im Rahmen der großen Charter-Feier, die am 29 Juni im Theater Oberhausen begangen wird, an den Start geht. So konnte der keinesfalls medienscheue Pater Tobias durch Flyer, Sponsoren und Plakatwerbung immerhin 3.000 Euro für die Aktion erlaufen. Eine Summe, die für die Realisierung von ‚BIS - Bindung schützt‘ von besonderer Bedeutung ist: Ziel des Projektes ist es, die Lebensbedingungen von Kindern in Oberhausen nachhaltig zu verbessern. Dabei kommt der Bindung eines Kindes eine besondere, schützende Funktion zu. Sichere Bindung gilt – aus wissenschaftlicher Sicht – als wesentlicher Prädiktor gesunder, seelischer Entwicklung. Die Aktion ist mit einer Laufzeit von fünf Jahren nachhaltig angelegt, wird durch Rotarier fachlich und ökonomisch begleitet und dient der Prävention sowie der Ausbildung von Fachkräften. Als Kooperationspartner und Träger fungiert im Übrigen der Kinderschutzbund Oberhausen.

„2014 werde ich wohl erneut für meinen Club an den Start gehen“, so der Ordensmann, der in seinem Kloster Hamborn nebenbei noch Führungskräfte fit macht und coacht. Seine Motivation, immer wieder die lange Strecke hinter sich zu bringen, ist schnell erklärt: „Die Spendengelder gelangen zu 100 Prozent an die Kinder und dafür lohnt sich jeder Einsatz.“

Nach New York, Rotterdam, Jerusalem und Marrakesch, um nur einige Stationen seiner Karriere zu nennen, steht im kommenden Jahr auch Oman auf dem Laufplan.

„Und meinen letzten Marathon werde ich mit 84 laufen. Mein Vorbild ist ein 84-jähriger Sportler, den ich in Berlin auf einer Veranstaltung kennengelernt habe und da dachte ich mir: In dem Alter hörst Du auch auf ...“

Andrea Becker